Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

GEZ: U: GESTO: V: C. HAUPTMANN

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redakteur: C. W. J. Krahn.

No. 5.

Hirschberg, Donnerstag den 1. Februar 1821.

Das Leibessen.

(Beschluß.)

Endlich ging der Fremde und Bruno schlich nach seiner Frauen Cabinet, um sich Beruhigung zu verschaffen, ihr Hanna's Unfall mitzutheilen und selbige zu bitten, daß sie der Köchin Stelle am Hausaltar vertreten möge, denn er hatte dort bereits den neuen Topf, aus dem das linke Kalbsohr hervor sah, am Feuer erblickt: der schäumte wie die See im Sturme. Der nächste Weg aus der Küche in Tina's Gemach, führte durch den Alkofen; Bruno sah, mittelst des Glasfensters, seine Tina mit der Durchsicht eines Blattes beschäftigt. Da der Faltenwurf ihres bauschenden Tuches das Letztere deckte, so ließ sich nicht unterscheiden, ob Schreibsel oder Druckwerk sie beschäftigte, doch ihre Andacht, ihr Lächeln, die Wonneluft, welche das holde Gesichtchen verklärte, gab von der erfreulichen Bedeutenheit des Stoffes Zeugniß. Doch plötzlich verdunkelte sich dieses Antlitz — der Inhalt versetzte der Leserin gleichsam einen elektrischen Schlag und bald nachdem sich solche von dem Schrecken erholt hatte, einen zweiten, noch heftigern, denn Tina warf das Blatt erbittert auf den Tisch und eilte hinaus — in die Küche.

Jetzt schlüpfte Bruno durch die Glasthür; er erblickte das neueste Blatt der dortigen Zeitschrift, welches, mit einer Geschichte begann, die sein Weibchen so wechselhaft bewegt zu haben schien — er las — »Benno und Lina« oder »das Glück der jungen Liebe« und verschlang den Text. Es leuchtete ihm, schon auf der ersten Seite, ein, daß die Erzählung der Spiegel seines eigenen Glückes und demnach, höchst wahrscheinlich, ein Probestück der poetischen Gattin und die Frucht ihrer neuesten Erfahrungen sey. Sie hatte sich bescheiden in den Schatten gestellt, den Benno dagegen mit Farben des Morgenroths verherrlicht. Doch, was die Verfasserin vorhin verdüsterte, lockte jetzt dem Leser ein Lächeln — was sie dann völlig aus der Fassung brachte, ihm ein lautes Gelächter ab. Zwei heillose Druckfehler — und einer reicht ja hin, um die edelste Prachtstelle zu schimpfiren — hatten sich, kurz nach einander, eingeschlichen und Florentinen, welche dem Geliebten mit diesem ersten, prosaischen Blüthenstrauß anbinden und bei ihm damit im Preise steigen wollte, in Gram und Schaam gestürzt. — Sie küßte hier auf der ersten Zeile zweiter Spalte, die Thränen von des Freundes schön gebräunter Wange — sie trat dann weiter unten, nach mancher süßen Wechselrede, an seinem Arm aus dem Salon, sie wandelte mit dem Erkorenen, beim Lied der Nachtigall, im Rempel der heiligen Natur und sang wie jene.

Nachdem sich Bruno satt gelacht, verdroß auch ihn des Setzers Ungeschick und die Blindheit des Verbesse-

ters. Es lag indeß, zu seinem Trost, am Tage, daß jener fremde Herr der artige und arglose Herausgeber der Zeitschrift gewesen, daß Tinchen ihm, wie billig, in der Freude über die gefällige Aufnahme des Versuches, manch schönes Wort gesagt, dieser die neue, zu seinem Vergnügen gratis fabrizirende Mitarbeiterin ermuntert und gepriesen habe und alles in der Ordnung sey.

Jetzt rief denselben ein vornehmer Zuspruch nach dem Besuchzimmer und als dieser abging, schlug die Mittagsstunde.

Florentine erfuhr während dem, wie schon öfter, daß das Unheil gewöhnlich zu Paaren komme. Kaum hatte die Gebeugte jenen greulichen, entweihenden Druckfehlern den Rücken gekehrt, als sie ihre Hanna, mit Entsetzen, in den Armen des Scheintodes, den Kalbskopf, verlassen und versäumt, an der Flamme fand, welche bereits das erwähnte, hervorragende Langohr desselben theils verbrannt, theils gebraten hatte. Es fiel ein Thränchen auf den kochenden Dulder; so rathlos war die Arme nie gewesen, denn ihr Gewissen strafte sie. Es sagte —

Hättest Du doch lieber, als Jungfrau, Dein Näschen in den Koch- als in den Blumentopf gesteckt, Dich, statt der Reim-Jagd, um das Hauswesen bekümmert, das Gute nicht, verschmähend und unbesonnen, über dem Schönen verabsäumt!

Vergebens ward die Hanna jetzt gerüttelt und mit den weichsten Schmeicheltönen, um Rath und That beschworen; der Alp der Starrsucht fesselte deren Wissen und Verstand nach wie vor. Dann griff sie, angsthaft zu dem Kochbuche, sie las und las, um ihren Bruno mit der begehrten Heroide zu erfreun und braute, querlte, würzte und zuckerte, fachte das Feuer an, schützte den köstlichen Fünftelsaft vor dem Anbrennen und erschöpfte die Sorgfalt und die Thätigkeit. Jetzt stand ihr Meisterwerk, im Schmucke des prächtigen Suppennapfs, auf dem Tische.

Das Ehepaar trat, gleichzeitig, durch zwei verschiedene Thüren in das Speisezimmer. Tina blickte, trübselig und zagend, an dem Näschen herab, ihr Bruno aber zitterte unterweilen, von dem Krampfe des Zwergfells erschüttert, das die beiden Druckfehler kitzelten, und dazwischen auch von Wehmuth bedrängt, welche Tinchens Aussehn und Mißschick über den Zärtlichen brachte.

Du wirst fürlieb nehmen müssen! sagte sie, die Kraft-Suppe vorlegend: das und das passirte der Hanne und ich bin, leider! als Köchin, noch ganz ungeübt. Bruno tröstete und seufzte, denn der Duft der Heroide erinnerte ihn an einen schweren Fall mit dem Pferde und an die Umschläge, mit denen er damals bedeckt ward, da sie genau wie diese rochen. Bei dem Genusse aber kam er sich gänzlich wie jener feuerfeste Pech- und Schwefel-Esser vor, denn Tienchen hatte weder den Wein noch die Specereien gespart, auch die Zuthat neuer Würze für dienlich erachtet, sich aber, bei ihrer Unkenntniß, vergriffen, dem Pfefferkasten zugesprochen und in der Unschuld einen wahren Höllenbrand gesotten.

Bruno's Augen fielen jetzt in den Spiegel und sein Gelächter brach hervor, denn er gemahnte sich wie ein vergifteter Rattenkönig und schob, sein Tinchen nicht zu kränken, die Schuld des Ausbruchs auf den närrischen Kammerherren, der eben von ihm ging und tausend Possen getrieben habe. Die Suppe ist köstlich, setzte er hinzu: aber zu sättigend, da mir der Genuß des erbetenen Freundes bevorsteht — Du wärmst sie wohl, gefälligst, zum Abende?

Da entfernte der Bediente den Napf, er brachte den begehrten Freund, er setzte ihn vor des Rathes Platz und dieser biß jetzt, von neuem, auf Zung und Lippe, denn das Aussehn des einöhrigen Kalbskopfes war schnurrig und die Vergleichungslust kam über den Hausherrn. Zur Halbschied von dem Qualm geschwärzt, glich er dem Pulvermüller, welchem sein Gewerbe jüngst den Backen versengt hatte und erinnerte, als ein verwilderter Rempel der Natur, an die schön gebräunte Wange in Tinchens »Glück der jungen Liebe.«

Die gnädige Mama! rief der Bediente jetzt in's Zimmer. Tinchens Mutter, die Frau Präsidentin, folgte dem Verkündiger auf dem Fuße. Auch sie war eine Schätzerin dieses bescheidenen, ihrem Gatten verhaßten Gerichtes. Sie hatte, während des Morgenbesuches, von der Wahl des Schwiegersohnes gehört und bat sich deshalb, so eben, überraschend zu Gaste — weniger jedoch des Kalbskopfes wegen, als um an diesem neuen Hausaltare ein Blümchen der Mutterwonne zu pflücken, das hier in prangender Blüthe stand.

Florentine sprang vom Stuhle auf und küßte derselben, stammelnd und bestürzt, die Hand. Bruno schob den nächsten Lehnsessel zum Tische; er rief nach einem Gedeck und entschuldigte den Zustand des Imbisses mit Hanna's Starrsucht und dem Besuch einer Freundin, die eben erst gegangen sey. Und dennoch, fuhr er fort: hat mir die geniale, kunstfertige Tina ein Süppchen gekocht, das ich so würzig, kräftig, von solchem haut goût strotzend, selbst bei dem Minister nie gegessen habe, der doch ein feiner Schmecker ist.

Die Frau Mutter horchte mit Erstaunen auf, denn zu dieser Leistung mußte dem Töchterchen Licht und Rath von Oben gekommen seyn; sie sagte dann freundselig — Das

hör' ich gern und bitte um eine starke Portion. Der Napf ist fast noch voll, ich sah ihn draußen.

Jetzt fiel der armen Hausfrau das Herz nun vollends vor die Füße, sie warf dem Gatten, welcher, in der edelsten Absicht, Uebel ärger gemacht hatte, den ersten unholden Blick zu und schwankte hinaus, um die Hexenbrühe in das Spühlfaß zu gießen. Auch Bruno verzagte jetzt, denn wehe dem Mund und dem Schlunde der Frau Präsidentin, wenn sie von der überpfefferten Frucht der Erkenntniß genießen mußte. Und die Mama setzte sich eben, mit dem sichtlichen Apetite der Erwartung zurecht und glossirte über den bräunlichen Kalbskopf, dessen Glotzaugen sie mystisch anstarrten und die Frau Tochter zu verklagen schienen.

Lob sey der Weiberlist! denn Florentinchen kehrte jetzt zurück und sagte, eifernd zu dem Gatten — Aber dein Muffel ist doch ein abscheulicher Hund! Wie ich hinaus komme, steht der Gefräßige auf dem Tische — er steht vor dem Suppennapf, er leppert nach Herzenslust und weist mir obendrein die Zähne.

Gebe Gott, daß das eine Nothlüge sey! dachte Bruno: denn außerdem krepirt mein treuer Pudel vor dem Abend noch. Er stirbt am Brande! Darauf aber half er denselben vermaledeyen und fuhr empor, um ihn vorgeblich halbtodt zu schlagen, aber die Frau Mutter gab gute Worte, meinend, das liebe Thier zeige Geschmack und möge wohl an fette Bissen gewöhnt seyn. Dann brach sie auf um dem Mitgenusse des abstoßenden Leibessens zu entgehen; Bruno geleitete sie an den Wagen.

Als er zurück kam, hatte sich Tina in die Ecke des Divans geschmiegt und das Tuch verbarg ihr holdseliges Antlitz. Der Gatte entzog ihr den Schleyer, er nahm sie lächelnd an die Brust und auch die Trübselige lächelte jetzt durch ihre Thränen.

Das erste Stürmchen! sagte Bruno: es ist vorüber und künftig ziehst Du das Nützliche dem Angenehmen vor.

Ja, immerdar! lispelte Florentine: o, wie schäme ich mich! Du bist die Güte selbst! Ein Lamm — Ein Engel bist Du, mein Geliebter!

Haupt Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, welche am dritten dieses zu Grätz eintrafen, verließen am 4. die Hauptstadt wieder und setzten Ihre Reise nach Laybach fort. Abends um 7 Uhr kamen Se. Majestät, der Kaiser von Rußland, daselbst an und stiegen in der Burg ab, wo allerhöchst dieselben von dem Herrn Gouverneur, Grafen von Aicholt, von Sr. Durchlaucht, dem Prinzen von Hohenzollern, und dem Hrn. Landeshauptmanne ehrfurchtsvoll empfangen wurden.

Der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich sind den 6. Jan. in Laybach eingetroffen und in der Burg, der gewöhnlichen Wohnung des Gouverneurs, abgestiegen. Trotz des ungünstigen Wetters war die ganze Straße weit ausser den Linien mit einer Menge Menschen angefüllt, welche ihre Majestäten mit einem lauten Vivat bewillkommten.

Vom 3ten bis zum 5ten dieses sind 22 Hof-Galla-Wagen, 120 Hof-Pferde und 80 Personen, größtentheils Dienerschaft des Ober-Hof-Stallmeister-Amts, daselbst angekommen.

Sr. Maj der Kaiser Alexander, sind d. 7. Nachmittags um 3 Uhr in Laybach angelangt und in dem Bischofshofe abgestiegen. Er hatte sich, so wie unser Kaiser, allen Empfang verbeten; es fand demnach kein Ausrücken des Militairs statt.

Den 8. traf der König von Neapel ein. Unser Kaiser war ihm bis Ober-Laybach entgegen gefahren.

Die Höfe von Turin, Florenz, Rom, Modena u. Lucca sollen eingeladen worden seyn, Minister nach Laybach zu senden. Im Falle des Vorrückens der Truppen gegen Neapel werden, wie man sagt, die Monarchen ihren Aufenthalt in Italien verlängern und der Armee gegen Süden nachfolgen.

Der zu Triest verstorbene, gewesene franz. Polizey-Minister Fouché soll 2 Millionen Franken hinterlassen haben.

Die Stadt Zamoysc ist von der pohlnischen Regierung ihrem bisherigen Besitzer abgekauft worden, und soll zu einer Festung umgeschaffen werden.

Frankreich.

Den 15. Jan. hat das Assissen-Gericht das Urtheil über diejenigen Personen gesprochen, die beschuldigt waren, Theil an Unruhen genommen zu haben, welche im Junins des vorigen Jahres, bey Gelegenheit der Berathschlagungen der Kammer der Deputirten über das neue Wahlgesetz, vorfielen. Alle Beschuldigte sind freygesprochen, ausser den beiden Angeklagten, Boyjolle und Adam, welche, als Theilnehmer einer Zusammenrottung von mehr als 20 bewaffneten Personen, sich den obrigkeitlichen Befehlen widersetzten. Ersterer ist auf 10 Jahre und Letzterer auf 5 Jahre unter die Aufsicht der Polizey gestellt und beyde sind zu den Prozeßkosten verurtheilt, welche sich auf mehr als 74000 Franken belaufen.

Die Anzahl der Engländer in Frankreich ist so groß daß die Stadt Tours allein deren viertausend in ihren Mauern besitzt.

*

Italien.

Verschiedene Carbonari-Logen im Innern haben dem Parlamente angezeigt, daß die Soldaten anfangen, seltsame Reden zu führen. Sie erklären, nicht marschiren zu wollen; behaupten, nur der König habe ihnen zu befehlen, und sie würden dessen Rückkehr von Laybach erwarten, ehe sie sich zu etwas entschlössen. Das schlimste sey, daß die Offiziers solche anticarbonarische Reden nachsichtlich anhörten.

Personen, welche an der gegenwärtigen Ordnung der Dinge keinen Gefallen finden, halten die glücklich bewerkstelligte Abreise des Königs für einen entscheidenden Umstand. Der Monarch ist bey dem Volke u. bey den Soldaten äußerst beliebt; es wird ihm demnächst, glauben sie, nur ein Wort kosten, um zu bewürken, daß die Linientruppen, wie die Nationalgarden, den Kampf gegen die Widerhersteller der alten Ordnung verweigern.

General Morelli kommandirt ein Corps von Kern-Truppen, welche den Namen: „Die heilige Schaar," führt.

Briefe aus Morea sagen, daß Veli Pascha, der zweyte Sohn des Ali Pascha, zu Corona mit seinen Söhnen und ihren Weibern hingerichtet worden. Er hatte sich bekanntlich mit seinen beiden Brüdern, Muktar und Sali, der Pforte unterworfen, und es ist daher zu vermuthen, daß diesen kein besseres Schicksal werden wird.

Spanien.

Die Clubbs haben seit acht Tagen wieder einen so beunruhigenden und heftigen Charakter angenommen, daß sich der politische Chef, Marquis Ceralbo veranlaßt sah, in der verflossenen Nacht in der Versammlung, die im Maltheserkreuze gehalten wird, zu begeben, und dieselbe, Kraft des Gesetzes, zu beschließen. Allein die Mitglieder widersetzten sich mit offener Gewalt der Obrigkeit; das Gesetz wurde verhöhnt und der größte Unfug geübt. Um ähnlichen Scenen vorzubeugen, wurden heute bey Tage die Tribunen aus den Versammlungs-Sälen genommen; allein das Volk umlagert nichts destoweniger diese Orte. Die ganze Nationalgarde ist unter den Waffen und man fürchtet blutige Auftritte.

General Riego war den 30. Dec. zu Burgos angekommen und hielt daselbst seinen Einzug in einem mit Lorbeeren gezierten Wagen; die Besatzung und die Milizen bildeten Spaliere; er wurde nach dem Plaza-Mayor geführt, wo er, neben dem Constitutions-Steine stehend, eine Rede hielt, die alle Zuhörer auf das innigste ergriff. Im Schauspielhause wurde ihm zu Ehren ein großer Ball gegeben. Er begiebt sich nach Sarragossa, um von seinem Gouvernement Arragonien Besitz zu nehmen.

Nach den neuesten Nachrichten von der Afrikanischen Küste herrscht jetzt im Kayserthum von Marokko wegen der Oberherrschaft ein Streit. Der neue Bewerber des Throns ist Muley Ismael, ein Sohn des berühmten Muley Bezzeid und Neffe des regierenden Kayſers. Dem Anschein nach wird dieser Kampf nicht von langer Dauer seyn, indem sich die Armee bereits für Muley Ismael erklärt hat und derselbe in Fetz als Kaiser proclamirt und gekrönt worden ist. Der alte Kaiser ist indeß noch nicht entthront; es existiren also auf diese Weise zwei Kaiser, von denen der eine in Marokko, der andere in Fetz residirt. Die Pest hatte an der Küste der Barbarey gänzlich aufgehört; aber der unruhige Zustand des Landes wird noch eine geraume Zeit den Handel mit Marokko verhindern.

Den 1. Jan. kam die Fregatte Constitution von Vera-Crux und Havannah zu Cadix an. Sie hat 8 Kauffartheyschiffe convoyirt und überbringt 3 Millionen 127857 Piaster, 15 Kisten Silberzeug, 205 Suronen Cochenille ꝛc. Aus Merico sind 30 Deputirte zu den Cortes angekommen, die alle sehr liberal gesinnt sind.

England.

Das schöne Porcellan-Tafel-Service, welches der Kaiser von Oesterreich dem Herzoge von Wellington verehrt hat, besteht aus 12 Dutzend Tellern, 4 Dutzend Schüsseln, 4 Eis-Gefäßen und 5 Vasen. Eine jede der Schüsseln ruht auf 3 Adlern und auf jedem Stücke des Services sind alle Schlachten, denen der Herzog beiwohnte, gemalt. Auf jeder Seite von den 3 Vasen befinden sich die Portraits der Kayser von Oesterreich und Rußland und des Königs von Preußen, und auf jeder der 2 andern Vasen die Bildnisse des Lord Castlereagh der Fürsten Metternich und Hardenberg und des Grafen Nesselrode. Das ganze ist Prachtvoll emaillirt und reich vergoldet.

Es ist jetzt bestimmt beschlossen, daß Capitain Parry in dem Schiffe Hecla eine neue Entdeckungsreise unternehmen wird; aber anstatt the Griper wird das Bombenschiff the Fury zu dieser neuen Unternehmung ausgerüstet. Die Bestimmung dieser Expedition ist noch nicht bekannt gemacht; man vermuthet, daß man auf Nachrichten vom Lieutenant Franklyn wartet, welcher jetzt auf einer Entdeckungsreise zu Lande von Hudson-Bay nach dem Kupfermienen-Flusse begriffen ist. Verschiedene Köpfe des Bisam-Ochsen, des See-Pferdes und des See-Einhorns, von welchem letztern ein Horn 5 Fuß lang hervorragt, hat die Königl. Anatomie vom Capitain Parry erhalten. Häute von weißen Bären, Bisam-Ochsen, See-Pferde und Hunde hat man nach dem Naturalien-Cabinette in Edinburg gesandt. Die Prämie von 5000 Pf. Sterl. ist folgendermaßen vertheilt: Capitain Parry 1000 Pf.

Sterl., Lieutnant Liddon vom Schiffe the Griper 500, drey andere Lieutenants und die beyden Schiffs-Capitains jeder 200, die ersten See-Cadetten jeder 50, die untergeordneten derselben jeder 30 und jeder Matrose 20 Pf. Sterl.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere am 12. Januar vollzogene Verlobung beehren wir uns unsern resp. Freunden und Verwandten in der Nähe und Ferne ganz ergebenst bekannt zu machen.

Schreiberau, den 28. Jan. 1821.

Benj. Gotthelf Simon und
Christ. Frieder. Weichert
aus Petersdorf.

Nachruf am Grabe

unsers geliebten Schwagers

Herrn Carl Gottlob Pfändesack,

Gastwirth zum goldnen Löwen in Hirschberg.

Aufgelöst ist nun Dein thätig Leben, hingeschieden
Ist nun Dein Geist und lebt in ew'gen Frieden,
Dein müder Leib ruht sanft in seinem Grabe,
Vergißt der Sorgen, Mühen, Gram und alle Habe.
Wohl dem, der stirbet wie ein Christ,
Und der nach Gottes Willen selig ist.
Die Freunde, die es redlich meinen,
Gerührt von Schmerzen Thränen weinen.
Die werden Lebenslang noch Dein gedenken
Und das Gespräche traurend auf Dich lenken;
Mit hohem Gottvertraun
Wird Jenseits-Wiederfinden
Uns Freunde neu verbinden
Mit theuern Schwägern, Kindern, Frauen,
Dort ewig Gottes Antlitz schauen.

Gewidmet

von sämmtlichen Schwägern und Frauen.

Dem Andenken

eines guten Bürgers

Herrn

Carl Gottlob Pfändesack

gewidmet.

Wenn aus der Liebe Arm, dem Bruderkreise,
Für die er kräftig noch am Mittag schafft,
Den Mann in seiner Pflichten schönsten Gleise,
Der Wesen Schicksal unerwartet rafft;
Dann freilich dünkt's gerecht: »Warum?« zu fragen,
Und unter stillem Schmerz, Verlust zu klagen.

Drum hat bei Deines Scheidens banger Kunde,
Geschätzter Bürger — Gatte — Vater — Freund!
Des Herzens Sprache wohl aus jedem Munde,
Gerecht auch Dir, die That dem Ruhm geeint.
Dein Streben war des Biedersinnes Probe;
Bedarf es mehr zu deinem schönsten Lobe? —

Doch daß der Sinn auch ferner für uns handle,
Der Dich, des Mannes höchste Zier, geschmückt.
Wirkst Du in ihm, ob sich Dein Schauplatz wandle,
Ein Muster uns, beglückend und beglückt:
In stiller Bürgertugend Ehrentempel,
Stehst Du, bescheiden glänzendes Exempel.

Entzogen zwar der Deinen feuchtem Blicke;
Lebt so, werth Deines Tugendlohnes dort.
Sanft merzend ihres Zirkels tiefe Lücke,
Dein Bild im Denkmal ihrer Achtung fort;
Will so ihr Herz treu Deines Wandels Lehren,
So selbst den dunkeln Plan der Vorsicht ehren.

F. W. A. J. S. S. C. G. L.

Dem Andenken

des

Herrn Müller-Meister Carl Joseph Simon

in Flachenseiffen.

Wenn tiefer Schmerz an Deiner Bahre
Den Thränen-Zoll Dir innig giebt!
Gedenk' ich tief gerührt der Jahre
Des Lebens, wo wir uns geliebt!
Wo oft bei Freude und bei Leid
Die treuste Freundschaft uns erfreut!

Entschlummert bist Du nun! geschieden
In eine höhre, beßre Welt!
O schlummre sanft im stillen Frieden
Als Saat im reichen Erndtefeld!
Die einst beym frohen Auferstehn
Gereift vor Gottes Thron wird stehn!

A. G. O.

Geboren.

(Hirschberg.) Den 2. Jan. Frau Schwarz- und Schönfärber Richter, einen Sohn, Gustav Herrmann. — D. 11. Frau Messerschmidt-Mstr. Bartsch, eine Tochter, Marie Amalie Auguste. — Den 18. Frau Buchbinder Klein, eine T., Emma Elisa Rosalie.

(Goldberg.) D. 29. Dec. 1820. Frau Kfm. Conrad, einen S., Joh. Gotthelf Reinhold. — Den 30. Frau Land- u. Stadtger.-Copist Pursch, einen S., Carl Herrmann. — Den 20. Frau Tuchmacher Töpler, einen S., Friedrich Gustav.

(Jauer.) Den 31. Frau Schwarz- u. Schönfärber Ulbricht, einen S. — Den 14. Frau Hufschmidt Wieland, eine T. — D. 15. Frau Schneider Eberlein, einen S.

(Herrmannswaldau.) D. 31. Frau Landräthin Baronin v. Zedlitz auf Herrmannswaldau, eine T., Auguste Henriette Caroline Agnes.

(Löwenberg.) Den 17. Frau Bäckermeistr. Schön, eine T., — Den 18. Frau Tuchmacher Schirm, einen S. — Frau Aktuarii Schütz, einen S.

(Greiffenberg.) Den 22. Frau. Kfm. Kretschmar eine T., Marie Charlotte.

(Ober-Görisseifen.) Den 19. Frau Cantor Hiller, eine T.

(Schmiedeberg.) Den 25. Frau Schlosser Hube, einen S.

(Liebenthal). Den 21. Frau Maurer Bierig, eine T., Maria Theresia Agnes. — D. 25. Frau Tischler Puschmann, eine T., Johanne Elisabeth Amalie. — D. 27. Frau Bandfabrik. Büttner, ein S., Joh. Carl Aug.

(Friedeberg.) Den 27. Frau Stricker Scholz, einen S. — Frau Schneider Illing, eine T.

(Spiller.) Den 23. Frau Krämer Töpler, eine T., Mathilde Louise.

Getraut.

(Hirschberg.) Den 20. Jan. Hr. Christian Ehrenfried Ende, evangelisch. Schullehrer in Steinseiffen mit Jungfr. Louise Wilhelmine Rißmann. — D. 30. Friedrich August Körner, Bäcker, mit Jungfr. Johanne Dorothea Schauer aus Lauban. — D. 28. Joh. August Gahlig, Tuchmachergeselle, mit Carolina Jentsch.

(Liebenthal.) Den 23. Gottlieb Hartmann, Hutmacher, mit der verw. Johanne Puschmann.

Gestorben.

(Hirschberg.) Den 23. Hr. Carl Gottlob Pfändesack, Gastwirth, 45 J. (S. Denkmale.) — Den 28. Weyl. Mstr. Christ. Albrechts, gew. Blattbinders Wittwe, 74 J. — D. 28. Joh. Gottlieb Kellers, Bäckers, Ehewirthin, Marie Rosina Elisabeth, geb. Becker, nach der Entbindung von einem todten Knaben.

(Goldberg.) D. 21. Herr Carl Wilhelm Stricker, Zimmermeister und Ober-Aeltester der löbl. Zunft, 61 J. 9 M. 6 T. — Den 25. Hr. Johann Siegismund Suckert, Tuchmacher, 64 J. 8 M.

(Waltersdorf a. B.) Den 20. Carl Gustav Julius, Sohn des Müllermstr. Erner, 21 W. 4 T.

(Langwasser.) D. 25. Dec. 1820. Herr Oekonom Franz Hennig, 76 Jahr.

(Giehren.) D. 18. Julius August Herrmann, einziger Sohn des herrschaftl. Revierförsters Hrn. Ullrich, 8 M. 3 T.

(Flachenseiffen). D. 25. Herr Erb-Wasser-Müllerm. Carl Jos. Simon, 45 J. 4 M. 5 T. (S. Denkmal.)

(Greiffenberg.) Den 26. Carl Gustav, Sohn des Buntweber Schwedler, 5. W.

(Löwenberg.) D. 16. Verw. Tischler Susanne Helene Raschke, geb. Kindler, 87 J. 4 M. — Den 21. Ferdinand August, Sohn des Tuchmacher Randel, 9 M.

(Schmiedeberg.) D. 26. Hr. Joh. Gottlieb Pädelt, bish. Senator, 40 J.

(Friedeberg.) D. 27. Fr. Sattler-Wittwe Schär.

(Berichtigung.) In der Geburtsanzeige der Frau Müllermstr. Hübner zu Friedeberg, in vor. Nro. d. B., ist der geborne Knabe, als todtgeboren angegeben, was aber nicht der Fall ist. —

(Bekanntmachung.) Es werden die Vorschriften, betreffend die Aufsicht über die zu haltenden Hunde in Erinnerung gebracht:

1) Alle Hunde müssen so viel wie möglich zu Hause gehalten werden, wenn sie nicht in Begleitung des Eigenthümers gehen. Herumschweifende Hunde sind abzuschaffen.

2) Alle große Hunde, welche von den Fleischern oder zur Bewachung gehalten werden, dürfen weder in den Häusern noch Gehöften umher laufen können, sondern müssen an Ketten gelegt, und alsdann wenn sie los und ins Freie gelassen werden, mit einem gehörigen Maulkorbe versehen seyn.

3) Die Fleischerhunde sind von der Anlegung der Maulkörbe nur auf die Zeit ausgenommen, wenn sie beim Treiben und Hetzen des Schlachtviehes gebraucht werden.

4) Die Fleischer dürfen ihre Hunde nicht mit in die Fleischbänke nehmen.

5) Auch kleine Hunde, welche geneigt sind die Vorübergehenden oder in die Häuser Eintretenden anzufallen und zu beißen, dürfen nicht geduldet werden.

6) Jeder Hund ohne Unterschied, welcher nicht beständig an der Kette gehalten wird, muß ein Halsband um haben, worauf die Haus-Nummer und wenigstens die Anfangsbuchstaben vom Namen des Eigenthümers oder wenn dieser kein Hausbesitzer ist, der ganze Namen des Eigenthümers befindlich ist.

7) Es soll kein Hund über Nacht aus dem Hause gesperrt werden, und durch Bellen und Heulen die nächtliche Ruhe stören.

8) Jeder Besitzer eines Hundes ist in Gemäßheit des Edikts wegen des Tollwerdens der Hunde vom 28. May 1797 verpflichtet auf bedenkliche Zeichen einer sich äußernden Krankheit genau Acht zu haben, bey der ersten Wahrnehmung eines nur einigermaßen zweifelhaften Zustandes, den Hund sofort in engere Verwahrung zu bringen u. bei dem geringsten Zeichen einer zu besorgenden Tollheit ihn unverzüglich tödten zu lassen.

9) Sollte es aber geschehen, daß ein der Tollheit verdächtiger Hund schon jemand gebissen hat, so muß der Eigenthümer ihn nicht sogleich todtschlagen lassen, sondern ihn dem Scharfrichter übergeben, um ihn so lange aufzubewahren, bis sich die Tollheit oder das Gegentheil entscheidet, weil letzternfalls die Beruhigung des Beschädigten und der Angehörigen davon abhängt, ersternfalls aber die Gewißheit um so mehr zur sorgsamen Anwendung ärztlicher Behandlung auffordert.

10) Nur wenn auf den Straßen irre laufende Hunde, durch beißiges Anfallen der Menschen und sonstige Weise ihres Benehmens, der Tollheit verdächtig sind, und es nicht gelingen kann, sie ohne Gefahr einzufangen, dann ist es räthlich, ihn, so wie es geschehen kann, zu tödten, doch überall nicht mit Schieß-Gewehr, wo dadurch Menschen beschädigt oder Feuer-Schäden verursacht werden können; und jeder der einen solchen Hund tödtet, erwirbt sich um andere Menschen ein besonderes Verdienst.

11) Wenn ein Hund von einem der Tollheit verdächtigen Hunde gebissen worden ist, oder auch die Vermuthung gehegt wird, daß dieß geschehen sey, so ist derselbe augenblicklich in enge Verwahrung zu bringen und wenigstens 14 Tage in derselben zu behalten, auch sodann noch weiter mit der größten Sorgsamkeit zu beobachten, bei dem ersten Zeichen eines zweideutigen Zustandes aber ohne Weiteres todtschlagen zu lassen.

12) Jede Uebertretung dieser Vorschriften soll ausser der Erstattung eines dadurch entstandnen Schadens mit einer unerlaßlichen Geldstrafe von 2 bis 5 thlr. oder verhältnißmäßigem Gefängniß bestraft werden.

13) Bei der kalten Jahreszeit ist die Aufmerksamkeit auf etwaniges Krankwerden der Hunde zu verdoppeln, und vorzüglich darauf zu sehen, daß sie des Nachts nicht im Freien liegen bleiben, oder auch nicht sich in die Nähe heißer Oefen legen.

14) Der Knecht des Scharfrichters hat die Anweisung jeden ohne ein vorschriftsmäßiges mit dem Nahmen des Eigenthümers bezeichnetes Halsband herumlaufenden Hund als Herrenlos aufzufangen, und wenn sich der Eigenthümer nicht desselben Tages meldet, den Hund todt zu schlagen. Der sich meldende Eigenthümer eines aufgegriffenen Hundes aber hat ausser der verwirkten Strafe, an den Scharfrichter-Knecht für die Zurückgabe 2 ggr. Fangegeld zu bezahlen. Hirschberg, den 30. Jan. 1821.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub Nr. 567. hierselbst gelegenen Zimmer-Gesell Schauerschen Hauses ist ein neuer Bietungstermin auf

den 7. März 1821

angesetzt worden. Hirschberg, den 27. Sept. 1820.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Auctions-Anzeige.) Am 19. Februar dieses Jahres und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr soll auf dem hiesigen Stadtgericht eine nicht unbedeutende Quantität roher, gebleichter und gefärbter Leinewand in einzelnen Schocken, sonst aber noch verschiedenes an Silber, Uhren, Porcellan, Metall, Leinenzeug und Betten, Meubles, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Gemählden, Zeichnungen, Büchern, größtentheils belletristischen Inhalts, ein Atlas von 31 Charten, 1740 Stück einzelne Land-Charten, endlich auch eine große messingne Schraube, ein Kunstwerk, 75 Pfund schwer, gegen Bezahlung in Courant im Wege der Auktion an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Sichern und bekannten Käufern wird ein 14tägiger Credit bewilligt.

Zugleich werden alle diejenigen, welche Pfänder über die vorbedungene Frist stehen lassen, aufgefordert, dieselben unverzüglich einzulösen, widrigenfalls dieselben auf den Antrag des Pfandgläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen. Schmiedeberg, den 10. Jan. 1821.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Nachstehende Kirchenstände in hiesiger evangelischen Kirche: Nr. 33. eine Frauenstelle auf dem Fußboden Litt. A. in der 5ten Bank, Nr. 8. ein Mannsstand auf dem ersten Chore zur linken Hand in der ersten Abtheilung am Brustbaum, Nr. 7. ein Mannsstand eben daselbst belegen, sollen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Es steht hierzu ein Termin auf

den 23. Februar c. a.

Vormittags um 10 Uhr auf dem hiesigen Stadtgericht an, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen sind. Urkundlich unter unserer Unterschrift und Siegel. Schmiedeberg, den 3. Januar 1821.

(L. S.) Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Terminus subhastationis peremtorius des 445 thlr. taxirten Tischler-Meister Kittelmanschen Hauses Nro. 349 allhier, steht den 17. Februar 1821 an.

Friedeberg am Q. den 4ten Dec. 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt subhastirt Schuldenhalber, im Wege der nothwendigen Veräußerung, das dem Weber und Handelsmann Carl Gottfried Pusch zu Warmbrunn gehörige, sub Nr. 158 des Hypotheken-Buchs altgräfl. Antheils daselbst gelegene, und in der ortsgerichtlichen Taxe vom 12. Okt. 1818 auf 467 thlr. 10 sgl. Courant gewürdigte Haus, und es ist der einzige und peremtorische Licitationstermin auf den 17. Februar des künftigen Jahres 1821

Vormittags um 9 Uhr, in der hiesigen Amts-Canzelley angesetzt worden, in welchem der Zuschlag des Hauses für das beste und annehmlichste Gebot, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen ist. Hermsdorf unterm Kynast, den 24. Nov. 1820.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastsches-Gerichts-Amt.

(Bekanntmachung.) Die sub Nr. 5. zu Rohrlach, Schönauschen Kreises belegene Wassermühle des Müllermstr. Schmidt, welche auf 6230 Rthlr. Cour. nach Abzug der Lasten, gerichtlich abgeschätzt worden, soll in dem auf den 27ten Februar, den 28. April und peremtorie den 28. Juni a. f. Vormittags um 10 Uhr anstehenden Terminen, wovon die beiden erstern auf dem hiesigen Stadtgericht, der letzte und peremtorische aber in der Gerichts-Amts-Stube zu Rohrlach anberaumt worden, öffentlich an den Meistbietenden, dem Antrage eines Real-Gläubigers gemäß, verkauft worden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Die Taxe ist in dem Gerichtskretscham zu Rohrlach oder auch bei dem Justitiario hieselbst einzusehen. Schmiedeberg, den 5. Dec. 1820.

Das Patrimonial-Gericht des Guthes Rohrlach.

(Verpachtung.) Da künftige Johanni die Tschischdorfer Dominial-Scholtisey von circa 200 Schfl. Aussaat, Breslauer Maas, mit dem dazu verbundnen Bier- und Branntwein-Urbar, Schlacht- und Back-Gerechtigkeit, wieder anderweitig auf 6 Jahr, als von Joh. 1821 bis dahin 1827 verpachtet werden soll; so ist hierzu ein Termin auf den 6. März c. früh um 10 Uhr allhier angesetzt, und werden daher cautionsfähige Pachtlustige eingeladen, an gedachtem Tage bei hiesigem Wirthschafts-Amte zu erscheinen, ihre Gebothe abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden, nach eingeholter Genehmigung diese Pachtung zugeschlagen und überlassen werden wird. Die Bedingungen können täglich oder am Verpachtungs-Termine, allhier eingesehen werden. Berthelsdorf, den 28. Jan. 1821.

Das Wirthschafts-Amt. Gebhard.

(Wagen-Verkauf.) Ein halbbedeckter leichter Wagen, gut conditionirt, steht bei mir für einen billigen Preis zum Verkauf. Rieger, Sattlermstr. vor dem Schildauerthore Nr. 250.

Wechsel-Geld und Effecten-Course.

Breslau den 27. Januar 1820.

		B.	G.
Amsterdam in Courant	Vista	—	—
dito	2 M.	—	144 1/4
Hamburg in Banco	4 W.	—	150 3/4
dito	6 W.	—	—
dito	2 M.	—	150 1/2
London p. 1. L. Sterling	dito	7. 2 1/2	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	Vista	105	—
Augsburg	2 M.	—	104 1/4
Wien in W. W.	Vista	—	—
dito	2 M.	—	—
dito in 20 Xr.	Vista	105 2/3	—
dito	2 M.	—	104 1/4
Berlin	Vista	100 1/4	—
dito	2 M.	—	98 3/4
Holl. Rand-Ducaten pr.	Stk.	—	96 1/2
Kayserl. dito	dito	—	95 1/2
Friedrichsd'or pr.	100 R.	13 5/6	13 1/2
Conventions-Geld pr.	100 R.	—	4
Münze	dito	175 1/2	176
Banco-Obligations pr.	100 R.	83	—
Staats-Schuld-Scheine	dito	68	67 3/4
Holl. Anleihe-Obligations	dito	—	—
Danziger Stadt-Obligations	dito	36 1/6	—
Churmärksche Obligations	dito	61	—
Hiesige Stadt-Obligations	dito	—	105
dito Gerechtigk. Obligations	dito	64	—
Lieferungs-Scheine	dito	—	78 1/3
Tresor-Scheine	dito	—	100
Wiener Einlösungs-Scheine	150 Fl.	42 1/3	42
Pfandbriefe pr.	1000 R.	4 1/3	4
dito	500 R.	3 3/4	4 1/4
dito	100 R.	—	—

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 25. Jan. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	112	102	92
Gelber Weitzen	100	90	80
Roggen	68	60	56
Gerste	50	45	40
Hafer	34	33	32
Erbsen	65		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 27. Jan. 1821.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Rom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen	105	95	85
Gelber Weitzen	90	80	70
Roggen	63	58	52
Gerste	44	40	35
Hafer	32	31	30

[Nebst einem Nachtrage.]

Nachtrag

zu No. 5. des Boten aus dem Riesengebirge 1821.

(Zu verkaufen.) Eine in der Hirschberger Vorstadt gelegene, berechtigte Schenkwirthschaft, fast neu ausgebaut, mit einer großen Schenkstube und 3 kleinern Stübchen nebst dazu gehörigen Kammern, einem Gewölbe und einem Keller, an einem sehr bequemen Orte gelegen, wobey auch gegen einen Scheffel Aussaat vorhanden, ist aus freier Hand zu verkaufen, und haben sich Kauflustige bei dem Eigenthümer in Nr. 960 selbst zu melden, wo sowohl über den Kaufwerth als auch der dabei vorhandenen Schank-Utensilien contrahirt werden kann.

(Anzeige.) Ich beehre mich hierdurch einem geehrten Publiko anzuzeigen, daß ich mich seit dem ersten Januar d. J. mit meinem Sohn, Carl Samuel Rücker, associirt habe, und Johann Gottlob Rücker und Sohn firmire. Ich bitte das bisher mir geschenkte Zutrauen und freundschaftliche Wohlwollen, meiner neuen Firma ferner zu vergönnen. Petersdorf, d. 13. Januar 1821.

Johann Gottlob Rücker.

(Anzeige.) Ich bin Willens meine oberschlächtige, vollständig im guten Baustande gehaltene Wasser-Mahlmühle wegen meines Schadens am Beine, der mich an der Arbeit verhindert, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige melden sich bei Joh. Gottlob Gottwald,

Müllermstr. in den Gebürgs-Bauden.

(Bekanntmachung.) Mit meiner Specerei-Material-Waaren-Handlung habe ich einen Drath- und Blechhandel vereint, und besteht ersterer in allen Sorten Eisen- und Messingdrath, so wie letzterer in allen Gattungen Messingnen-, Engl. verzinnten, ingl. schwarzen und Zink-Blech, silberartigen Eß- und Caffee-Löffeln, Vorlege-Kellen und Löffel, nebst blechnen Eß- und Kinder-Löffeln zu den möglichst billigen Preisen.

J. G. Binner,

lichte Burggasse im Eckhause.

(Verkauf.) Ein brauner Wallach, 5 Jahr alt, von schönem Ansehn und gegen 10 1/2 Viertel Breslauer Maaß hoch, zu einem Kutschpferde ganz geeignet und auch zum reiten brauchbar, steht zu billigem Preise auf dem Dominio Seiffersdorf zum Verkauf. Kauflustige belieben sich an Friedrich v. Uechtritz zu Seiffersdorf zu wenden.

(Verkauf.) Ich bin Willens mein Haus an der Straße nach Hermsdorf mit einem schönen Obstgarten von 200 tragbaren Bäumen, großen Grasegarten, einer Scheune, aus freier Hand zu verkaufen.

Warmbrunn, den 24. Jan. 1821. Carl Liedl, Schuhmacher.

(Gesuch.) Ein Handlungsdiener des Specerei-Faches in mittlern Jahren, wird zur Führung einer Detail-Handlung mit Uebernahme der Procura — auf Ostern gesucht; — da der Chef mehrstentheils auf Reisen ist, so muß dieses Subject besondere Aufweise seines Wohlverhaltens haben. — Näheres hierüber giebt die Expedition dieses Blattes.

(Anzeige.) Ich habe von einigen Kuffen Ober-Ungar, — eine Quantität Wein-Lager übrig — sollte den Herren Branntweinbrennern daran gelegen, solches zu kaufen, so steht es Ihnen zu einem billigen Preiß zu Dienste.

C. H. Louis Weiß,

Kürschner-Laube Nr. 11.

(Anzeige.) Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der Gerichtskretschmer Tolke in Streckenbach mir sein Wirthshaus am 21. d. M. nur deswegen verkaufen wollte, um mich durch Leihkauf-Trunk um einige Thaler zu prellen und diejenigen, die den Kauf ausschlugen blos darum, daß sie umsonst gehörig trinken konnten. Ich warnige daher jeden künftigen Käufer und rathe selbigen sogleich die gerichtliche Punktation ja abzuschließen. Ober-Kauffung, den 27. Jan. 1821.

Ehrenfried Warmbrunn,

Gerichtskretschmer.

(Zu verkaufen) ist tagtäglich eine Quantität guter Flachs beim Dom. Cammerswaldau.

(Anzeige.) Um mit meinen Heringen schneller als gewöhnlich aufzuräumen, so verkaufe ich von heute an: Aechte holländische Voll-Heringe das Stück 3 Gr. — kleinere 2 Gr. Marinirte 4 sgr. Aechte Schott Voll-Heringe das Stück 1 1/2 sgl., kleinere 1 1/4 sgl., so auch ächte Elbinger Bricken das Stück 2 Gr. Schockweise sämmtlich billiger.

C. H. Louis Weiß,
Kürschner-Laube No. 11.

(Dienstgesuch.) Ein junger Mann, welcher die Oekonomie vollständig erlernt und so eben seinen Militärdienst abgemacht hat, sucht aufs Neue ein Unterkommen als Wirthschafter oder als Wirthschaftsschreiber. Wer darauf reflectirt und jenen jungen Mann kennen lernen will, beliebe seinen Namen in der Expedition des Boten an D. E. abzugeben.

(Bekanntmachung.) Mit Genehmigung eines hiesigen Wohllöbl. Magistrats werde ich Sonntags den 18. Februar 1821 in meinem Gasthof Neu-Warschau Ballen Masque geben. Für gute Beleuchtung, Musik und Dekoration des Salons, so wie für gehörig servirte Buffets mit kalten Speisen u. Erfrischungen wird auf das beste gesorgt werden. Dienstboten wird auf keinen Fall Zutritt zu dem Balle gestattet. Das Entré in den Salon ist à Person 8 Gr. Cour., auf die Gallerie 4 Gr. Nom. Mze. Billets sind zu Beiden vom 1. Februar an stets und an der Casse zu haben. Auch wird parterre das Zimmer Nr. 1. gezeichnet, der Bequemlichkeit der Masquen wegen, zum Kleider-Ablegen angewiesen, und um Vertauschungen zu vermeiden, Karten gegeben werden. Der Anfang ist um 7 Uhr. Uebrigens bitte ich um geneigten und zahlreichen Zuspruch.

Hirschberg, den 1. Febr. 1821.

(Nachträgliche Bekanntmachung.) Um dem eigentlichen Vergnügen eines Masquen-Balles besser zu begegnen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß so viel wie möglich, auf gehörige Arrangirung des Tanzens gesehen, und Herrn Bernhard die vorkommenden Tänze aufführen wird.

Zum Anfahren der Masquen stehen 5 Wagen in Bereitschaft, wofür die Person extra bezahlt (incl. Thorgeld) 2 Gr. Cour. und sich bis zum 17. Februar melden können beim

Gastwirth Carl Heinrich Liebig
in Neu-Warschau.

(Concert in Warmbrunn.) Donnerstags den 1. Febr. Große Sinfonie von Beethoven. Violin-Concert von Kreutzer. Cena für den Tenor v. Righini. Sinfonie von Mozart. Der Anfang ist um halb 6 Uhr. Das Legegeld wie sonst 4 Gr. Cour. Scholz.

(Musikalische Abend-Unterhaltung.) Dienstag den 6. Februar im Locale des goldnen Ankers zu Warmbrunn. Anfang 6 Uhr. Entré für die Person 2 ggr. Cour. Schreiber.

(Concert.) Montag den 5. Febr. Ouverture von Beethoven. Concert für 2 Fagotts v. Stumpf. Sinfonie v. Danzi. Anfang um 7 Uhr. Entré für die Person 4 ggr. Courant.

Puschmann.

(Concert-Anzeige.) Von morgen (Freitag den 2. Febr.) und die nächstfolgende Freitage werde ich im hiesigen Resourcen-Saale wieder 6 Concerte veranstalten, Morgen 1) Sinfonie. 2) Die Glocke. Gedicht von Schiller und componirt von Andr. Romberg. Der Anfang ist Punkt 5 Uhr. Das Entrè 8 Gr.

Hirschberg, den 1. Febr. 1821. Der Cantor Hoppe.

(Zu vermiethen) und bald zu beziehen, sind 2 Stuben mit Zubehör im Ganzen, auch Einzeln im Eckhause der lichten Burggasse beim Kaufmann J. G. Binner.

(Anzeige.) Die Wünsche mehrerer für die künftige Frühjahrs-Aussaat wieder so schönen Steyermärkischen Kleesaamen haben zu können, wie man ihn im vorigen Jahre in Lomnitz erhielt, sind Veranlassung für das dasige Dominium, neben dem eignen Bedarf noch eine Parthie zum Ablassen an andere, aus Steyermark kommen zu lassen. Vorläufig wird dieß angezeigt und man ersucht, den resp. Begehr an Kleesaamen dem Amtmann Dietrich in Lomnitz anzeigen zu wollen.

(Anzeige.) Ungarische und polnische Hornspitzen hat erhalten und verkauft billig
der Kaufmann J. G. Binner,
lichte Burggasse im Eckhause.

(Verkauf.) Ein Gerichtskretscham, wobei Schank- und Back-Gerechtigkeit, 34 Schfl. Aussaat, ein Obstgarten und ohngefähr 8 Morgen schlagbares Holz sich befindet, ist aus freier Hand zu verkaufen, wo? sagt die Exped. des Boten.

(Anzeige.) Da mich stets kränkliche Umstände hindern, mein in der Vorstadt von Hirschberg gelegenes Rustical-Guth noch fort zu verwalten, so bin ich gesonnen, solches zum öffentlichen Verkauf auszubieten. Es liegt dieses mein Guth in einer angenehmen Lage, hat 300 Scheffel guten säbaren Boden, schönem Wiesewachs und Ueberfluß an Holz zur Haus-Consumtion. Der gegenwärtige Vieh-Bestand besteht in 4 Pferden, 2 Zug-Ochsen und einige zwanzig Stück Kühen und Kalben. Auch sind eine ansehnliche Menge von Ackergeräthschaften vorhanden und haben sich Kauflustige bei Unterzeichnetem selbst zu melden in Gunnersdorf bei Hirschberg sub Nr. 200. Ernst Kupferschmidt,
Guthsbesitzer.

(Nachricht.) Wer zu Trinitat. c. einen tüchtigen, sachverständigen und mit guten Zeugnissen versehenen Großschäfer, welcher stets großen Schaafheerden vorgestanden und in Stand gesetzet hat braucht, dem kann die Exped. des Boten einen nachweisen.

(Gesuch.) Ein Mädchen, welches durch mehrjährige Dienstzeit Erfahrung hat, und über gute Aufführung sich ausweisen kann, sucht ein Unterkommen als Schleußerin. Ihren Auffenthalts-Ort weiset die Expedition des Boten nach.

(Gesuch.) Ein Gärtner sucht baldiges Unterkommen. Näheres besagt die Exped. des Boten.

(Gefunden.) Es ist auf dem Wege von Stonsdorf nach Warmbrunn eine Taschenuhr gefunden worden. Ich habe solche gegen 1 thlr. Cour. dem Finder unterdeß abgenommen. Der etwanige Verlierer wird aber ersucht sich längstens binnen 4 Wochen zu melden. Neumann,
Schmidt zu Quirl bei Schmiedeberg.

(Anzeige.) Einem hochzuverehrenden Publikum wie auch meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus dem ersten Siebenhause jetzt bei Herrn Kupferschmidt Riesner auf der dunkeln Burggasse verlegt habe; bitte daher ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.
Carl Kröber, Mannskleidermacher.

(Gesuch.) Eine Person von moralisch guten Charakter und gesetzten Jahren, welche gute Attestate über ihre Aufführung, so wie über ihre Kenntnisse aufzuweisen hat, kann als Wirthschafterin zu Ostern eine gute Condition erhalten und hat sich dieserfalls zu melden im Commissions-Comptoir von C. F. Lorentz allhier.

(Gesuch.) Eine Amme sucht Unterkommen. Nachweiß giebt die Exped. des Boten.

(Dank.) Für die von Hrn Pastor Bergmann in Neukirch geschenkten Schriftchen: chald. Dan. et Esr. interpr. Hebr., Alting, instit. chald., Dresde Disc. Votum Jephtae, sagt die Schulbibliothek verbindlichen Dank. Körber.

(Anzeige.) Die Vorausbezahlungsgelder für den Anfang der Harnischschen Reisen-Sammlung habe ich im Dec. v. J. abgeschickt und erwarte das Weitere. Körber.

(Verloren.) Ein großer brauner Pudel, männlichen Geschlechts, welcher auf den Namen Muley hört, wird seit Donnerstag den 25. Jan. Abends 9 Uhr, vermißt. Wer denselben an sich genommen, wird gebeten es in der Exped. des Boten bekannt zu machen und hat bei dessen Ablieferung ein angemessenes Douceur zu erwarten.

(Verloren.) Es ist ein Stück zusammengerolltes grünes wollenes Zeug von 12 Berliner Ellen, durch Herausfallen aus dem Wagen am 30. d. M. verloren gegangen. Im Fall solches ein ehrlicher Mensch gefunden und an sich genommen hat; so wird demselben hiermit die Anzeige: selbiges im Hause des Obrist-Lieut. v. Dullack wieder abgeben zu können.

(Danksagung.) An milden Beiträgen zum Ankauf des Brennholzes für Hülfsbedürftige sind von folgenden Wohlthätern eingegangen: Von der Frau Pastor Glaubitz 2 thlr. Cour. Hr. Insp. M. 20 sgl. Cour. Hr. Asch 1 thlr. Cour. Mad. Länder 2 thlr. Cour. Mad. F. B. 4 thlr. Cour: Hr. Kanzlist Genolla 1 thlr. 10 sgl. Mze. Hr. Kaufmann Beer 2 thlr. Cour. Hr. Kupferschmidt Mattern 2 thlr Mze. Bei der 25jährigen Jubelfeier Hr. R. 1 thlr. 15 sgl. Mze. Durch Hr. Schröder 1 thlr. Mze. Mad. Scharff 5 thlr. Cour. Hr. Kfm. F. B. sen. 4 thlr. Cour. Hr. Seiffensieder Erner 15 sgl. Mze. Hr. O. L. v. D. 3 thlr. Mze. Hr. Kaufm. H. 3 thlr. Mze. Hr. Gl. Böhrer 1 thlr. Cour. Hr. J. C. H. 1 thlr Cour. Hr. Seiffens. Zolisch 1 thlr. Cour. Hr. Kfm. J. 1 thlr. Cour. Hr. J. C. W. 1 Duk. Hr. Kfm. Pelz 20 sgl. Cour. Hr. H. 20 sgl. Cour. Verw. Mad. Kahl 1 thl. Mze. Hr. Kaufmann L. in W. 10 sgl. Cour. Von einem Ungenannten 5 sgl. Mze. Ferner von Hr. B. v. St. 1/2 Stoß und 1/2 Stoß Flößholz von den Hr. v. G., so wie vom Hr. Kfm. Reimann sen. 2 Kasten u. v. Frau H. 2 Kasten Holz erhalten, und im Monat November, December v. J. und Januar a. c. 8 Stöße Flößholz und 4 Kasten theils auf Verlangen und Wünschen vertheilt worden; wofür sowohl diese, als auch viele daran Theil genommene Armen, den herzlichsten Dank, unter Anwünschung alles göttlichen Segens versichern.

Bei dieser Anzeige verbindet seine Wohllöbl. Armen-Direktion ihren Dank mit dem aufrichtigsten Wunsche und der Bitte, sich fernerhin der Bedürftigen gütigst anzunehmen und ihrer eingedenk zu seyn.

Föhrl.

(Herzlicher Dank) denen Menschen voll Gefühl, welche sich des armen Leidenden in Seydorf durch ihre reichlichen Gaben so verwendet, das ihm seine Leiden erleichtert werden können. Gott der Geber alles Guten, wird es auch ihnen reichlich vergelten. Es sind mir und des Kranken Vetter vom 21. bis 29. d. M. an milden Gaben eingegangen von Warmbrunn: v. einem Ungenannten 8 sgl. 9 d'r. v. Hr. Münster 5 sgl. v. Hr. Luchmann 5 sgl. v. Hr. Niegisch sen. 7 sgl. 6 d'r. v. einem Ungenannten 8 sgl. 9 d'r. v. Hr. P. Scholz 8 sgl. 9 d'r. v. Hrn. Kaufm. Conrad 1 thlr. v. Hrn. F. John 26 sgr. 3 d'r. v. Hrn. Grüttner einige Quart Wein. v. Hrn. Wehner 10 sgl. v. Hrn. Heinrich 1 thl. v. Hrn. Müller 8 sgl. 9 d'r. v. Hr. C. S. 10 sgl. v. Fr. Kürchner 7 sgl. 6 d'r. v. 1 Ungenannten 17 sgl. 6 d'r. von einer frohen Gesellschaft gesammelt am Tage Carolus 2 thlr. v. Hr. C. K. 5 sgl. Von Hermsdorf unterm Kynast: v. Hr. A. Wenzel 10 sgl. Von Petersdorf: v. F. Döring 17 sgl. 6 d'r. v. F. Rücker 10 sgl. Von Vogtsdorf: durch Hr. Cantor Mescheder, eine Sammlung von der dortigen Schuljugend 1 thlr. 12 sgl. 9 d'r. v. C. Rauppach 2 sgl. v. W. Sturm 1 sgl. 3 d'r. v. J. Mehrhofin 5 sgl. v. Hr. C. M. 9 sgl. Von Giersdorf: v. Hr. Siegert u. Sohn 1 thlr. 10 sgl. v. Hr. C. G. Worbs 10 sgl. Von Arnsdorf: v. Hrn. Chyr. Krebs 10 sgl. v. Hrn. Ende 3 sgl. Von Stonsdorf: durch den Schullehrer Hr. Beyer eine Sammlung von der dortigen Schuljugend 3 thlr. 10 sgl. Von Herischdorf: v. G. C. Worbs 8 sgl. 9 d'r. v. G. C. Järisch 1 thlr. 22 sgl. 6 d'r. Von Cunnersdorf: v. Hr. Häckel 8 sgl. 9 d'r. Von Hirschberg: v. Hr. Sachs 5 sgl. Summa der Einnahme 18 thlr. 24 sgl. 3 d'r.

Warmbrunn, den 29. Jan. 1820.

Carl Siebenhaar,
Handelsmann.

Mir sind für den nemlichen Verunglückten noch eingegangen: 3) 8 Gr. Cour. von der Frau R.-R. O. 4) Von Hr. Z. in S. 16 Gr. Cour.

C. W. J. Krahn.

(Wohlthat.) Für den armen Unglücklichen in Boberröhrsdorf sind bey mir noch eingegangen: 4) Von Hr. Z. in S. 16 gr. Cour. und 10 gr. Cour. nebst 2 sgl. Mze. v. Hrn. Schl. K. in Hockenau. Total-Summe 42 thlr. 13 sgl. 3 d'r.

C. W. J. Krahn.

(Berichtigung.) Durch ein Versehen bei Aufräumung alter Papiere sind zwei Anzeigen des Dominiums Altschönau, Dienstgesuch und Kirschenverkauf betreffend, welche im Jahre 1818 bekannt gemacht wurden, unter das zum Satz gegebene Manuscript des Botens voriger wöchentlichen Nro. gekommen und abgedruckt worden. Um diesen unangenehmen Vorfall zu beseitigen, macht die Exped. des Boten diesen Irthum öffentlich bekannt und widerruft beide Anzeigen als ungültig. Selbige sind demnach ohne Wissen und Willen des löbl. Wirthschafts-Amtes abgedruckt worden.

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der priv. Stadt-Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der innern Schildauergasse Nr. 195/75.